

Pressemitteilung vom 15.05.2025

Dobrindt und Söder simulieren Handlungsfähigkeit

„Nach einer Woche des Chaos reisen Bundesinnenminister Dobrindt und der bayerische Ministerpräsident Söder an die Grenze, um die Auswirkungen ihrer Politik zu begutachten: lange Staus, genervte Pendler:innen und verzweifelte Geflüchtete, die trotz Asylgesuchs abgewiesen werden. Man würde sich wünschen, dass sie aus all dem Konsequenzen ziehen und die stationären Grenzkontrollen schleunigst beenden. Doch realistisch betrachtet werden Dobrindt und Söder die negativen Folgen ihrer Politik ignorieren und sich gegenseitig auf die Schulter klopfen. Denn genau solche Bilder möchte die neue Bundesregierung erzeugen, um Handlungsfähigkeit zu simulieren“, erklärt Clara Bünger, Expertin für Flucht- und Rechtspolitik der Linken im Bundestag, zum heutigen Grenzbesuch von Dobrindt und Söder. Bünger weiter:

„Dafür schrecken Union und SPD auch nicht davor zurück, geltendes Recht zu brechen. Sie setzen darauf, dass es möglichst lange dauert, bis Betroffene gegen die Kontrollen und Zurückweisungen klagen und die Gerichte dem einen Riegel verschieben. Mit Rechtsstaatlichkeit hat das nicht mehr viel zu tun. Die Linke wird Betroffene unterstützen, die gegen dieses Unrecht klagen.“